



Diese Woche wurden bereits Stuntszenen für „Baby Jet“ am Linzer Hafen und im Lentos gedreht

Agententhruiller um Überschall-Zug bei Linzer Klangwolke: Unterwegs im Vakuumtunnel

Eine Vision für die Zukunft der Eisenbahn wird am 4. September bei der visualisierten Klangwolke vorgestellt: „Baby Jet“ ist ein Überschall-Magnetzug, der sich in einer Vakuumröhre fortbewegt. Die Künstlergruppe „Lawine Torrèn“ unter der Leitung von Hubert Lepka drehte in den vergangenen Tagen bereits Stuntszenen.

Am Abend des 4. Septembers wird der Donaupark Schauplatz einer Agentengeschichte. In deren Mittelpunkt steht „Baby Jet“, ein Überschall-Magnetzug, der durch einen Vakuumtunnel braust. „Wir stellen aus künstlerischer Sicht neue Produkte vor“, erklärt Hubert Lepka das Konzept von „Lawine Torrèn“. „Für Baby

Jet haben wir uns eine James Bond-Geschichte einfallen lassen.“ Auf Videowalls werden Stuntactions gezeigt. „Die Videowalls erfüllen die Funktion einer Lupe“, meint Lepka. Er hat sich das Projekt „Baby Jet“ ausgedacht. Der Zug könnte die Strecke von Linz nach Prag in nur 14 Minuten zurücklegen. Lepka hält den Bau des „Baby Jets“

für realisierbar: „Eine Machbarkeitsstudie wird 2018 abgeschlossen sein und dann könnten wir fahren...“

Die Choreografie bei dieser Klangwolke wird sich maßstabsgetreu in die Umgebung einfügen: „Der Raum, der uns zur Verfügung steht, ist so groß, also wird auch die Choreografie dementsprechend sein.“

LLH

● Visualisierte Linzer Klangwolke am 4. September um 19.45 Uhr im Donaupark